[illegible] für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenberichte, Fremdenliste. Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Inserate Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Gr. Kloster[str.] nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Reklamen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inserenten-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken od. Postanweisung. Inserate nehmen sämmtliche renommirte Annoncen-Expeditionen an. Für Rückgabe eingesandter Manuskripte keine Verbindlichkeit. — Fernsprech-Stellen 11 Altst., 532 Neust.-Dresden.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Exempl.

I. u. grösste Masken- u. Theater-Garderobe. Dominos in vorzügl. Ausw. f. Herren u. Damen.
Max Jacobi, 2 Galeriestrasse 2 part. und erste Etage. | Telephon 389.
Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.

Dresden, 1888.

Nacht-Telegramme.

(Nur in einem Theile der Auflage.)

Pest, 1. Jan. Der Ministerpräsident Tisza erwiederte auf die Glückwünsche der liberalen Partei des Parlaments: Er schließe sich nicht Jenen an, welche die Kriegsgefahr als unmittelbar bevorstehend erblicken, sondern hoffe noch, daß für Oesterreich-Ungarn diese Gefahr vermieden werde; würde jedoch der Krieg aufgezwungen, so werde Ungarn seinen Platz ausfüllen.

Thüre zu! D.R. Patent, Vollkommenster selbstthätiger, geräuschloser Thürschliesser. Fernsprech-Anschluss Nr. 2100. Prospecte gratis und franco. 18,000 Stück im Gebrauch. Curt Heinsius, Dresden-N., Tieckstrasse 27.

Solide Ausführung. Künstliche Zähne und Gebisse Fritz Hansen Dresden, Johannesstrasse 9, I. empfohlen durch Dr. med. Berthelen. Umänderungen, Reparaturen, Plomben. Mässige Preise.

„Invalidendank" Dresden, Seestrasse 6, I. Fernsprechstelle 1117. I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen. II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater. III. Effecten-Controle unter Garantie. IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Leberthran, beste Marke von Meyer, Christiania, Kgl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Nr. 2. Spiegel: Neueste Depeschen. Hofnachrichten. Der kälteste Winter, Vogelmassenmord, Thee, Kaffee, Cacao, Gerichtsverhandlungen, Sitzungen der Amtshauptmannschaften. Der Humor in den Meistersingern. Modebrief. Briefkasten. Montag, 2. Januar.

Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Paris. Der Pariser „Gaulois" meldet gerüchtweise, die italienische Polizei, begleitet von Carabinieri, sei in das französische Konsulat in Florenz gedrungen und habe das Archiv versiegelt.

Rom. Die Nachrichten von dem Vormarsche des Negus bestätigen sich. Gegenwärtig steht das Gros seiner Truppen zwischen Adua und Adigrat und rückt gegen Asmara vor. Im Heere Ras Alula's herrscht schon großer Lebensmittelmangel, da die Zufuhr eine sehr schlechte ist.

Madrid. Der Guadalquivir ist um 11 Meter gestiegen. In Sevilla sind Tausende von Arbeitern ohne Beschäftigung. Ein furchtbarer Sturm suchte Cadiz heim, dessen Hafen geschlossen ist.

Lokales und Sächsisches.

— Die gestrige Gratulationscour im Königl. Residenzschloß bewegte sich in den traditionellen Formen, entsprechend der bereits mitgetheilten Hofansage. Nachmittags 1 Uhr nahmen Ihre Majestäten die Glückwünsche der Herren Staatsminister entgegen, dann folgten die Herren vom diplomatischen Corps, die am Hofe vorgestellten fremden Cavaliere, die einheimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Militärs z. D. und a. D. ½2 Uhr wurde die Generalität und das Offizierkorps von Ihren Majestäten empfangen. Vor der Einfahrt in das Königl. Schloß hatte ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen, welches die einfahrenden Equipagen und ihre Insassen mit neugierigen Augen musterte. ½9 Uhr fand in den Paradesälen eine Assemblee statt, welcher eine Präsentationscour vorangegangen war.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg, der sich in seiner Eigenschaft als kommandirender General des 12. sächs. Armeecorps nach Berlin begeben hatte, um dem Kaiser die Glückwünsche des Armeecorps zu überbringen, ist gestern hier wieder eingetroffen.

— Gestern vereinigte Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August im Palais am Taschenberge in Dresden eine Deputation von Offizieren des 104. Infanterieregiments zum Diner. Se. Kgl. Hoheit, Chef-Inhaber des Regiments, nahm durch den Kommandeur desselben, Oberst v. Issendorff, die Glückwünsche zum neuen Jahre entgegen. Unter den Gästen befand sich u. A. auch der Kommandeur der Festung Königstein, Oberst v. Lossow.

— Ingenieur Andreas Brandt in Zwickau erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse.

— Die Beisetzung der in Dresden verstorbenen Gemahlin Sr. Excell. des Kammerherrn v. Zehmen auf Stauchitz in der auf dem Gottesacker zu Staucha befindlichen Familiengruft erfolgte am 28. Dezember. Die Einsegnung vollzog ein katholischer Kaplan.

— Bis jetzt sind vier Exemplare der in Leitelshain angefertigten falschen Fünfzigmarkscheine als in Verkehr gekommen, ermittelt worden. Das Papier dieser Falsifikate, wie deren Zeichnung, soll den echten sehr gleichen und nur der Druck schlecht gelungen sein.

— Von Jahr zu Jahr gestaltet sich das Treiben und Leben in der Sylvesternacht ruhiger und maßvoller und giebt nur in den seltensten Fällen den Sicherheitsbeamten Veranlassung zu Einschreitungen. So auch dieses Mal. Als die hellen Kirchenglocken das alte Jahr aus- und das neue einläuteten, bildete wiederum der Altmarkt den Sammelpunkt der Gratulirenden. Bis gegen 4 Uhr herrschte hier und in den angrenzenden Straßen freudiger Verkehr. Aus Cafe König und Cafe Central, die hell erleuchtet waren, strömten die Gratulanten zu Hunderten herbei in bester Stimmung und hin und wieder mit Gesängen wie „Fischerin du kleine". Die humoristischen Conzerte in Drei Raben, Meinholds Etablissement und Brauns Hotel waren ebenfalls sehr gut besucht und boten den Anblick froher Lust und guter Laune.

— Von gestern an bleibt nach dem Königl. Sächs. Jagdgesetze die Jagd noch offen auf männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie die Kälber beider Wildarten (bis Ende Februar), auf Rehböcke, Hasen, Fasanen (bis Ende Januar), wilde Enten (bis 14. März), Schnepfen, Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild (bis Ende Januar), Ziemer resp. Zemmer (bis Ende Februar).

— Der gemeinnützige Verein zu Dresden veranstaltet in einigen Wochen auf Wunsch und unter unmittelbarer Mitwirkung des Königl. Kultusministeriums eine Ausstellung von Handfertigkeitsarbeiten, welche zunächst den Mitgliedern der Ständeversammlung, den dermaligen Stand der Handfertigkeitsbestrebungen in Sachsen veranschaulichen, danach aber auch für Jedermann unentgeltlich zugänglich sein soll. In dem dazu in's Auge gefaßten großen Saale sollen die gefertigten Arbeiten nach Orten, Anstalten und Werkstätten und innerhalb dieser Gruppen nach Arbeitsmaterial (Pappe, Holz, Metall und dergleichen), nach Schüler- und Lehrerarbeiten, nach Modellen oder Lehrgängen, vom Leichteren zum Schwereren aufsteigend, geordnet werden. Nähere Auskunft über diese Ausstellung, über Zeit und Art der Einsendung der Arbeiten rc. wird vom Herrn Bürgerschuldirektor Kunath, Ammonstraße 10, ertheilt.

— Der kälteste Winter dieses Jahrhunderts ist im Jahre 1829/30 gewesen. Schon am 11. November war der erste Schnee gefallen, welcher den ganzen Winter liegen blieb. Die Kälte stieg Anfangs Februar bis zu 30 Grad Reaumur; die Wachtposten erhielten Filzschuhe und Ohrenbedeckung; auf der Elbbrücke wurde in der Nähe des Crucifixes zum ersten Mal ein Thermometer angebracht, welches in der ersten Zeit von fast allen Brückenpassanten aufmerksam betrachtet wurde. In einigen öffentlichen Gebäuden, z. B. im Gewandhause, in der Hof-Patientenburg (stand in der Ostraallee unweit des Marpalais) rc. wurden Wärmstuben eingerichtet, welche von früh bis zur Abenddämmerung für Jedermann offen standen. Die Landleute kamen mehrere Tage sehr spärlich zur Stadt und auch die gebirgischen Butterleute blieben aus. Die Milch schlug im Preise auf und in vielen Familien wurde das übliche „Plinzenbacken" zur Fastnachtszeit diesmal unterlassen. Durch einen öffentlichen Aufruf wurden die Wohlhabenden um milde Gaben für die Holzkasse der Armen gebeten und die Kgl. Kapelle gab für die Nothleidenden ein großes Concert, das einen für die damaligen Verhältnisse hohen Reinertrag (über 400 Thaler) brachte. Viele Leute, besonders auch Jagdliebhaber trugen noch in den nächsten Jahren Andenken an diesen harten Winter mit sich herum: — erfrorene Nasen und Zehen.

— Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege hielt am 30. Dezember Herr Lehrer Scheißler-Eilenburg einen außerordentlich lehrreichen, die gesammte Zuhörerschaft fesselnden Vortrag über: „Der Stoffwechsel in seiner Bedeutung für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit". Zunächst betonte Redner, daß Pflanzen und Thiere die Nahrung für uns bereiten, und besprach dann, sehr interessante Vergleiche heranziehend, den Vorgang des Stoffwechsels, welcher voraussetzt 1) Heizungsmaterial, 2) genügenden Luftzug und 3) Reinigung und Ausscheidung durch Haut, Lunge, Darm und Nieren. Besonders ward hierbei betont, daß wir nicht nur unserem Magen, sondern auch unserer Lunge gesunde Speise: gute Luft, zuführen sollen, die in der Natur uns fast allenthalben dargeboten wird. Uebergehend zur Thätigkeit des Mundes, Magens und Darms bei der Verdauung, tadelt er das viele und kalte Trinken bei der Mahlzeit, wodurch das Verdauungsgeschäft gestört und die abgesonderten Säfte zu sehr verdünnt werden. Ferner besprach Herr Sch. in gründlicher Weise den Einfluß der Nieren beim Stoffwechsel, das Verhältniß von Säuren und Basen im Körper, die Thätigkeit der Zelle im Thier- und Pflanzen-Organismus und endlich den Einfluß des Stoffwechsels auf Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit. Bei Nichtanstrengung entarten unsere Muskeln, also auch der Herzmuskel, deshalb ist Arbeit Lebensbedingung. Einfluß von Körper- und Geistesarbeit wird ein verschiedener sein. Nach der Arbeit muß genügende Ruhe folgen, während welcher vom Blute die Ermüdungsstoffe weggeführt werden. Blutarmuth ist begründet in falscher Zusammensetzung des Blutes. Zum Schluß zeigte Redner sehr klar, wie die Naturheilmethode scheinbar sehr wenig in Wirklichkeit aber sehr viel zur Belebung des Stoffwechsels beitrage, namentlich durch Anwendung der Massage und des „Prießnitzumschlages", welch' letzterer die auszuscheidenden Krankheitsstoffe auf die Oberhaut wirft und somit eines der wichtigsten Mittel zur Anregung des Stoffwechsels wird.

— Den Vogelmassenmord betreffend schreibt man uns: Ihre Schilderung dieses unwürdigen, grausamen Verfahrens bei Herrnskretschen ist leider nur allzuwahr! Aber — warum in die Ferne schweifen? Im eignen Lande kann man diesen Barbarismus beobachten! Fährt man im Herbst in unser Erzgebirge, da findet man regelmäßig auf dem Tische Vieler, sogar Derer, die berufen sind, uns diese herrlichen Geschöpfe zu erhalten und zu schonen, eine Menge hingemordeter Singvögel aller Arten, namentlich Amseln, Drosseln, Gimpel rc., die natürlich als — Krammetsvögel hingeschlachtet und verzehrt werden. Wenns aber der arme oder ungebildete Mann noch allein thäte, da könnte man es vielleicht mit der Noth entschuldigen. So aber wird der Krammetsvogelfang systematisch betrieben, um die Tafeln der Feinschmecker mit einem leckeren Bissen, wie früher mit den Leipziger Lerchen zu besetzen. Leider ist ja der Krammetsvogel noch ein jagdbares Thier. Er wird meistens in Dohnen gefangen. In diesen fangen sich aber auch außer den Krammetsvögeln noch eine Menge anderer Zug- und Singvögel. Schon deshalb, weil der Krammetsvogelfang zur Tödtung vieler Singvögel führt, sollte man ihn verbieten.

— Ueber den Einfluß von Thee, Kaffee und Cacao auf die Verdauung veröffentlicht James Fraser in „The Lancet" die Resultate einer langen Reihe von Experimenten, die ergeben haben, daß sämmtliche drei Getränke die Auflösung und Aufsaugung der Stickstoffelemente der Nahrungsmittel verlangsamen, wenn auch Thee die Zertheilung der Peptone, der durch die Verdauung umgeänderten Nahrungsstoffe, vom Magen aus zu unterstützen vermag, und keines derselben dem Vortheil des Wassers bei diesen Versuchen Stand hielt. Fraser hält sich auf Grund dieser Experimente für berechtigt, nachstehende Rathschläge bezüglich des Gebrauches dieser Getränke zu geben: 1) Es ist nicht zu empfehlen, stark eiweißhaltige Nahrungssubstanzen gleichzeitig mit einem dieser drei Getränke zu genießen, da deren Verdauung dadurch meist aufgehalten wird, wenn es auch bisweilen Ausnahmen giebt. Die Absortion (Aufsaugung) kann möglicherweise schneller vor sich gehen, jedoch mit einem Verluste von nahrhafter Substanz. Andererseits wird die Digestion (Auflösung) stärkehaltiger Stoffe durch Thee und Kaffee gefördert; Gluten, das Albuminoid des Mehles, wird am wenigsten durch Thee bezüglich der Auflösung aufgehalten, während Kaffee sichtlich eine bedeutende Behinderung dabei ausübt und Cacao sich mehr der Eigenschaft des Thees in dieser Beziehung nähert. Demgemäß möchte Brod der geeignetste Begleiter des Cacaos und Thees sein, wenn diese als Getränke bei einer Mahlzeit genommen werden. Möglicherweise ist diese Wirkung des Kaffees der Grund, weshalb er in manchen Gegenden gewöhnlich allein oder bei einem Frühstück, bestehend aus Fleisch und Eiern, welche durch ihn nicht bei der Auflösung behindert werden, genossen wird. 2) Eier sind die beste Form animalischer Nahrung bei gleichzeitigem Genuß der erwähnten Aufgußflüssigkeiten. Die leichtgekochten Eier sind beim Thee, die harten beim Kaffee und Cacao zu nehmen. 3) Das Kasein der Milch und der Rahm wird wahrscheinlich in reichlichem Grade bei Gegenwart der Getränke vom Magen aufgesogen. 4) Butterbrot wird beim Theetrinken in der Auflösung verlangsamt, beschleunigt in Gegenwart von Cacao und Kaffee.

— Die wirksamste, reizendste und originellste Neujahrsgratulation hat ohne Zweifel Photograph Herr Ernst Sonntag, Maunstraße 14, mit einer nach der Natur aufgenommenen Photographie herzustellen gewußt. Auf einem vornehm und feinkünstlerisch ausgeführten Carton in Schwarzdruck mit Goldschnitt in der Größe von 43 zu 33 Centimetern präsentirt sich ein geradezu entzückend wirkendes Brustbild eines genial gekleideten Knaben, mit einem das reinste Glück und die ungetrübteste Zufriedenheit ausdrückenden Gesichtchen. Auf der Brust, an seinem Kleid leichthin befestigt, läßt er ein gelungenes „Prosit Neujahr!" sehen und die ganze Art und Weise wie er sich und seinen Wunsch präsentirt, rechtfertigt vollkommen seinen Titel „der kleine Schelm!" Wem das neue Jahr so froh und heiter entgegenlächelt, wie der reizende Knabe dem Beglückwünschten, der darf mit ihm zufrieden sein.

— Nach einem in diesem Blatt befindlichen Inserat ist von einem hiesigen Geschäftsmann dieser Tage ein sächsischer Rentenschein mit der Nr. 20,731 verloren worden.

— Das Panorama international, Marienstraße 22, 1. Etage, bringt auf vielseitiges Verlangen in der ersten Neujahrs-Woche nochmals den 1. Cyclus der bayerischen Königsschlösser „Herrenchiemsee".

— Den heutigen Exemplaren für Dresden ist eine Extrabeilage „Weber's Würfel-Thee" betr. beigegeben.

— Ein Glauchauer Bäcker, welcher nicht Mitglied der dortigen Bäckerinnung ist, hatte sich in öffentlichen Anzeigen Bäckermeister genannt und war auf Denunciation der Innung vom Stadtrathe in Glauchau in eine Geldstrafe von 3 M. genommen worden. Auf seinen Widerspruch bestätigte das Schöffengericht diese Strafe, indem es in seinem Erkenntnisse ausführte: „Durch das glaubhafte Geständniß des Angeklagten ist erwiesen, daß derselbe in dem Inseratentheile des „Beobachter" drei Geschäftsempfehlungen hat einrücken lassen, in welchen er sich die Bezeichnung „Bäckermeister" beigelegt hat, obwohl er niemals Mitglied einer Innung gewesen ist. Dieses Urtheil hat, nach einer Mittheilung der Chemnitzer „Presse", das Landgericht Zwickau bestätigt.

— Auf eine bei Gelegenheit des Festdiners zur Jubelfeier des 50-jährig. Priesterjubiläums Papst Leo XIII. seitens der kath. Gemeinde in Leipzig an den heiligen Vater abgesandte Ergebenheitsadresse lief folgende Antwort ein: „Der heilige Vater dankt den Katholiken Leipzigs für das Zeugniß ihrer Ergebenheit und segnet sie von ganzem Herzen. M. Cardinal Rampolla."

— Der Kirchenvorstand von Kötzschenbroda erhebt fortan nach eingeholter Genehmigung der Königl. Kircheninspektion für überzählige Pathen bei Taufhandlungen eine Gebühr für die Kirchenkasse: Für die vierte Pathe 1 M., für die vierte und fünfte Pathe 3 M., für die vierte, fünfte, sechste 6 M.

— Dem Turnverein Sebnitz war die im böhmischen Nixdorf geplante Aufführung des Kotzebue'schen Stückes „Armuth und Edelsinn" zu Gunsten des Nixdorfer Turnhallenbaufondes von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Schluckenau untersagt worden. Die k. k. Statthalterei hat jedoch auf Ansuchen des Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Werunsky, an welchen sich der Nixdorfer Turnverein wandte, das Verbot aufgehoben. Sonach findet die Vorstellung des Sebnitzer Vereines am 8. Jan. 1888 in Nixdorf statt.

— In den Jagdrevieren des Herrn von Carlowitz auf Proschwitz und Umgebung hatten sich seit längerer Zeit Wilddiebe bemerkbar gemacht und man fahndete eifrig auf dieselben. Am heiligen Abend ist es nunmehr gelungen, zwei solcher Wildliebhaber dingfest zu machen. So ganz glatt ist diese Festnahme aber nicht verlaufen, denn bei der Verfolgung ist einer der Wildschützen Namens Schneider aus den Klosterhäusern durch einen Schrotschuß verletzt worden, der zweite Gefangene ist ein Maurer aus Meißen und heißt Thieme.

— Der Bau der Telephonverbindung des Industriebezirks Meerane, Chemnitz, Leipzig, Plauen, Glauchau, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach, Zwickau ist seinem Ende nahe. Die bereits gemachten Versuche mit einigen schon fertig gestellten Linien sollen höchst befriedigend sein.

— In einem in Zwickau aufgegriffenen Bettler scheint ein schwerer Verbrecher ermittelt worden zu sein. Bei einer Nachfrage über seine Person in seiner Heimathsgemeinde in Schlesien gelangte noch vor dieser Auskunft telegraphischer Haftbefehl für den Aufgegriffenen an.

— Wieder sind in einem in Frankenberg geschlachteten Schweine Trichinen gefunden worden. Das ist in diesem Jahre dort der dritte Fall.

— Amtsgericht. Im Waschhaus wird so Manches verhandelt, wovon unsere Schulweisheit sich Nichts träumen läßt. Die Mysterien finden dann aber oft ein Nachspiel vor dem Gerichtshofe, wie die Verhandlung des Eisenbahnschaffners Johann Sonntag gegen die Kistenfabrikantensehefrau Henriette Therese Gräfe auf's Neue bekundete. Die Letztere machte sich bereits im Jahre 1885 der schwersten Beleidigung gegen Sonntag schuldig. Hiermit nicht zufrieden, repetirte sie die ehrenkränkendsten Aeußerungen im November d. J. zu dritten Personen, welche das Resultat der gehässigen Klatschsucht dem Beleidigten übermittelten. Dieser stellte Strafantrag gegen die Verbreiterin des hämischen Gerüchts, welche nunmehr wegen Beleidigung in 3 Fällen zu der empfindlichen Geldstrafe von 75 Mk. verurtheilt wird. Im Falle der Uneinbringlichkeit werden der Beklagten 25 Tage Gefängniß zudictirt und ihr vergönnt, fern vom Geräusch des Waschhauses Betrachtungen anzustellen, daß es nicht gerathen ist, das Zünglein lose spazieren zu führen. — Der Vorsitzende des Berliner Central-Vereins für die Gabelsberger Stenographie, Carl Hempel in Berlin, wurde von dem Kaufmann Robert Teichert in Striesen in einem Artikel der Monatsschrift „Pionier" in Nr. 95 vom 1. Novbr. v. J. bedenklich beleidigt. Verschiedene Systeme einer Erfindung bringen zuweilen unerquickliche Reibereien und so ist dies auch hier der Fall. Der „Pionier", als dessen verantwortlicher Redacteur Teichert zeichnet, vertritt das System der Roller'schen Stenographie. Gelegentlich einer Notiz in einer anderen Zeitung, deren Autor Hempel gewesen, fühlte sich T. verletzt und vergaß sich soweit, daß er den Verfasser als „Cousinenkarl und Entenzüchter" bezeichnete. In dem inkriminirten Artikel hieß es weiter: „Jeder blamirt sich, so gut er kann!" Der Aufsatz strotzt von Gehässigkeit, wie der Vertreter des Klägers bemerkte. Die Angabe des Beklagten, es sei dies „nichts Neues in der Stenographie, da bei derselben die Worte nicht auf die Goldwaage gelegt würden", könnten, wenn sie begründet seien, ein sonderbares Streiflicht auf die überaus nützliche Geschwindschrift werfen. Beklagter ist der Ansicht, sich ohnehin noch sehr milde ausgedrückt zu haben, zumal er der zuerst Beleidigte gewesen sei. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Gölitz diktirt dem Beklagten eine Geldstrafe von 60 Mk. ev. 6 Tage Gefängniß zu, wobei die außerordentliche Gehässigkeit schwerwiegend in die Waagschale fällt. Nach eingetretener Rechtskraft erfolgt der Abdruck des verfügenden Theiles im „Pionier" auf Kosten des Beklagten, der außer den Gerichtskosten auch die entstandenen Auslagen des Klägers übernehmen muß. — Der bisher unbestrafte Provisionsreisende Robert Gottfried Trost unterschlug am 3. Oktober eine ihm vom Kaufmann Hofmann in Roßwein zur Ablieferung an seinen Auftraggeber übergebene Geldsumme von 23 Mk. Mit Berücksichtigung der Höhe und des groben Vertrauensbruchs erkennt der Gerichtshof auf 2 Wochen Gefängniß. — Zu dem Uhrmacher Knorr begab sich am 22. Novbr. der 27jährige Handlungskommis Johannes Eugen Henschel. Er spiegelte demselben vor, ein Freund habe ihn beauftragt, eine Uhr für ihn zu kaufen, doch wolle derselbe den Stundenangeber erst sehen. Knorr übergab ihm eine Uhr mit dem Bemerken, dieselbe Tags darauf zurückzubringen, falls sie nicht convenire, da er nur gegen Baar Geschäfte abschließe. Im Besitz der Uhr verpfändete H. dieselbe noch an demselben Tag für 5 Mk. und verbrauchte den Erlös im eigenen Nutzen. Der deutsche Handlungsjüngling wird wegen Betrugs zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Schuhmacher Emil Anton Engel, Bäcker Magnus Florenz Melzer, Seemann Ernst Emil Noack, Schneider Victor Pipka, Kaufmann Georg Paul Schoemann, Hausdiener Ernst Heinrich Friedrich Schwarzer, Schlosser Max Buhe, Matrose Henri François Chemin-Petit, Commis Emil Georg Geneis, Korbmacher Hermann August Gliemann, Knecht Andreas Hanusch, Sattler Franz Louis Hessel, Schneider Johann Hübsch, Fabrikarbeiter Carl August Julius Katzer, Schlosser Gustav Alfred Maune, Schuhmacher Friedrich Wilhelm Rothe und der Bote Paul Hermann Ruhl, sind beschuldigt, als beurlaubte Reservisten bez. Landwehrleute oder Ersatzreservisten erster Classe ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Dieselben wurden zu je 30 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängniß verurtheilt. Keiner der Genannten war zu dem anberaumten Termine erschienen.

— In der unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann v. Welckenbach am 30. Dezember 1887 abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wurden nach öffentlich-mündlicher Verhandlung dem Tanzlehrer Schlechter in Trachenberge die Berechtigung zur Ertheilung von Tanzunterricht auf Grund der Vorschriften von §§ 35 und 53 der Gewerbeordnung verb. mit Art. 5 der Novelle zum Gewerbegesetz entzogen. Die Gesuche Fischers' in Kaditz, Helmholds in Trachenberge, Fiebig's in Serkowitz, Dr. Lohmann's in Weißer Hirsch, Seifert in Pieschen, der Frau Kleemann in Klotzsche, Herrmann's daselbst und Wagner's in Bühlau um Konzession zum Fortbetriebe bestehender Restaurationen fanden

Meyer's Schlafröcke, Wintermäntel für Herren
nur Frauenstrasse 4 und 5.

SLUB
Wir führen Wissen.